

22. IV. 1916

94

Schaffung einer ständigen Professur für Versicherungswissenschaft.

Aus den kaufmännischen Kreisen Hamburgs ist dem Senat der dringende Wunsch ausgesprochen, daß baldmöglichst, und zwar schon während des Krieges, im Rahmen des Kolonialinstituts und des Allgemeinen Vorlesungswesens eine ständige Professur für Versicherungswissenschaft geschaffen werde.

In einer von 22 hiesigen Versicherungsfirmen an den Senat gerichteten Eingabe wird auf die steigende Bedeutung der Versicherungswissenschaft für das wirtschaftliche Leben Hamburgs sowie auf den guten Besuch einzelner schon bisher von der Oberschulbehörde veranstalteter versicherungswissenschaftlicher Vorlesungskurse hingewiesen.

"Durch den Krieg," so führt die Eingabe fort, "sind nun infosfern neue Verhältnisse geschaffen worden, als die Erkenntnis allgemeiner geworden ist, daß in der nahen Zukunft wichtige versicherungswissenschaftliche Probleme zu lösen sein werden. Die Neuorientierung unserer gesamten Wirtschaftspolitik wird für das Gebiet des Versicherungsrechts infosfern von Einfluß, als die Lösung von den englischen Versicherungsgesellschaften zur Gründung neuer oder zum Ausbau bereits bestehender Gesellschaften führen muß, als die Internationale Rück- und Transportversicherung auf anderer Grundlage aufzubauen sein wird, als die Erfahrungen des Krieges zur Umgestaltung der bestehenden Versicherungseinrichtungen führen müssen. Im Vordergrunde steht hier die Neuregelung der Kriegsversicherung in der Lebens- und Sachversicherung. Dazu kommen die zum Teil noch gar nicht zu übersehenden neuen Projekte, insbesondere die intensivere Ausgestaltung der indirekten Sachversicherung (Chomage-Versicherung), die gerade für die Hamburger Großindustrie von ganz besonderer Bedeutung ist." Nachdem dann die bisherige hervorragende Stellung Hamburgs im Versicherungswesen und die Notwendigkeit ihrer Erhaltung hervorgehoben, wird weiterausgeführt, daß hierzu in erster Linie auch die Bereitstellung der wissenschaftlichen Hilfsmittel gehöre. Es müsse daher in Hamburg in Erweiterung der

bisherigen Einzelvorlesungen, die durchweg von Auswärtigen gehalten werden mußten, "durch die Errichtung einer versicherungswissenschaftlichen Professur nebst einem Seminar auch ein geistiger Mittelpunkt für das in mächtigem Aufschwung befindliche Versicherungswesen geschaffen werden."

Der um eine Neuerung über diese Eingabe der Versicherungsfirmen ersuchte Kaufmännische Rat der Kolonialinstitute hat den Ausführungen der Eingabe lebhaft zugestimmt, da es dringend notwendig sei, die Kenntnis des Versicherungsgeschäfts in Hamburg auch in theoretischer Beziehung weiterzubilden. Er sei daher der Ansicht, daß der in der Eingabe der Versicherungsfirmen ausgesprochene Wunsch möglichst bald erfüllt werden sollte.

In Übereinstimmung mit dem Professorenrat des Kolonialinstituts und dem Professorenkongreß der wissenschaftlichen Anstalten empfiehlt auch die Oberschulbehörde, Sektion für die wissenschaftlichen Anstalten, die baldige Schaffung dieser von der Hamburger Kaufmannschaft gewünschten Professur, durch die ein wichtiges, mit dem modernen Wirtschaftsleben Deutschlands und insbesondere Hamburgs eng verbundenes Wissensgebiet, das bisher an fast allen anderen Hochschulen nicht genügend berücksichtigt wurde, hier die seiner steigenden Bedeutung entsprechende besondere Vertretung erhalten werde. Mit der neuen Professur wird, wie bereits in der Eingabe der Versicherungsfirmen hervorgehoben, ein Seminar zu verbinden sein. Die Kosten, die hierdurch, wie durch die zur Unterhaltung des Professors für Versicherungswissenschaft erforderliche mathematische Hilfskraft erwachsen werden, können erst nach Besetzung der Professur genauer festgestellt werden.

Der Senat beantragt, die Bürgerschaft wolle es mitgenehmigen,

dass eine ständige Professur für Versicherungswissenschaft (Gehaltsklasse 21) geschaffen und der entsprechende Betrag vom 1. Mai ab in den Haushaltssplan der 1. Sektion der Oberschulbehörde für 1916 eingestellt werde.